

Zeitzone und Psychologie

Die späte Mittagszeit reicht noch für einen Imbiss in meinem gelben Café am Kalkweg. Die Eintopf-Garzeit überbrücke ich mit Zeitungslektüre. Mich beeindruckt die psychologische Raffinesse, mit der das WM-Qualifikationsspiel für unsere Nationalkicker vorbereitet wurde. Astana, Spielort und kasachische Hauptstadt, liegt fünf Zeitzonen von uns entfernt, ist uns also um fünf Stunden voraus. Damit wir MEZ-Anhänger zur gewohnten Abendzeit im Fernsehen mitspielen können, müssen unsere Jungs um Mitternacht Ortszeit antreten. Und damit sie den heimischen Hell-Dunkel-Rhythmus beibehalten und von der Zeitumstellung möglichst nichts mitbekommen, werden ihre Hotelzimmer bis zum Mittag Ortszeit verdunkelt bleiben. Dann gibt's das Frühstück. Auch sollen unsere Stars ihren Uhren den gewohnten Gang lassen. Doch wenn man bedenkt, was sie außer Lob so alles verdienen, dann wird ihr Handgelenk wohl auch eine edle Vollautomatik zieren – und die gleicht jede Zeitzoneänderung alsbald aus... Hat sich mein gelbes Café etwa auch psychologisch-raffiniert auf Gäste aus anderen Zeitzonen eingestellt? Auf seiner Speisekarte steht jedenfalls „Frühstück von 7.00 bis 18.00 Uhr“. Vielleicht hat man dabei aber auch nur an Studenten gedacht.

HOS